

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

32 (7.2.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 32.

Freitag den 7. Februar 1913.

34. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Aufgrund der im Januar d. Js. vorgenommenen Hauptprüfung im Forstfach wurde u. a. Otto Meßmer von Karlsruhe (in Durlach) unter die Zahl der Forstpraktikanten aufgenommen.

^ Karlsruhe, 6. Febr. In der Wohnung einer ledigen Näherin entstand eine schwere Gasexplosion. Ein Arbeiter hatte bei Arbeiten an der Gasleitung vergessen, eine Verschlusskapsel anzuschrauben und er öffnete den Gashahn, sodaß das Gas etwa 1/4 Stunden lang ausströmte. Als die Näherin, welche den Gasgeruch wahrnahm, mit einem Licht in die Küche eintreten wollte, entstand eine Explosion, wodurch sie schwere Brandwunden erlitt; außerdem wurde die Küche schwer beschädigt. Gegen den Installateur und seinen Arbeiter ist Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet worden.

Weingarten, 7. Febr. Unser Landmann R. Nikolaus jr., Buchbinder, hat gestern seine Meisterprüfung in Frankfurt a. O. mit gutem Erfolg abgelegt.

♥ Gernsbach, 6. Febr. In vergangener Nacht wurde die zum großen Teil aus Holz gebaute Stadt. Scheune durch Feuer vollständig zerstört. Bei dem Brand kamen 2 Pferde um; außerdem verbrannten 3 Automobile der Automobilver. hrgesellschaft Gernsbach und verschiedene Wagen. Der Schaden wird auf 100 000 M. angegeben. Man vermutet Brandstiftung.

§ Sulz, 6. Febr. Eine Unvorsichtigkeit, die von Frauen nur allzuoft begangen wird, muß ein in einer Fabrik in Lahr beschäftigtes 20jähriges Mädchen schwer büßen. Sie nahm eine Nadel, die sie beim Putzen auf dem Fußboden gefunden hatte, in den Mund und verschluckte sie. Das Mädchen liegt schwer krank darnieder.

☒ Sulzburg, 6. Febr. Bis jetzt sind im Genesungsheim des 14. und 18. Armeekorps ungefähr 20 Mann vom Hanauer Eisenbahn-Regiment als Rekonvaleszenten in Pflege genommen worden. Eine weitere Abteilung des Hanauer Regiments, in welchem bekanntlich der Typhus herrschte, soll in Bälde hier eintriften.

^ Ludwigschafen (Bodensee), 6. Febr. Aus unbekannter Ursache geriet das Gasthaus zum Löwen in Brand und wurde vollständig eingeäschert. Scheuer und Stallung wurden gerettet.

Deutsches Reich.

Königsberg, 6. Febr. Der Kaiser ist mit Gefolge heute vormittag 8 Uhr 50 Min. mittels Sonderzug nach Polen abgereist. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mittelst fahrplanmäßigen Schnellzugs 9 Uhr 13 Min. nach Danzig abgefahren.

* Berlin, 6. Febr. Der Kaiser ist heute abend um 10,13 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen.

* Berlin, 7. Febr. Der Reichstag erledigte in seiner gestrigen Sitzung den Rest des ordentlichen Etats des Reichsamts des Innern und begann die Beratung des außerordentlichen Etats, die voraussichtlich heute beendigt werden wird. Dann folgt Justiz-Etat.

* Berlin, 7. Febr. Auch in den gestrigen Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern der Holzindustrie unter dem Vorsitz des Freiherrn von Werlepsch ist es nicht zu einem Einvernehmen gekommen. Die Entscheidung darüber, ob Vergleich oder Kampf, wird für die nächste Woche erwartet.

§ Posen, 6. Febr. Der im Oktober v. J. vom Schwurgericht zu Meseritz zum Tode verurteilte 19 Jahre alte Gehilfe Josef Dewald aus Gräg ist heute früh im hiesigen Gefängnis hingerichtet worden. Er hatte im September vorigen Jahres seine hochbetagte Mutter mit einer Holzart erschlagen und ihr einen Betrag von 100 Mark beraubt.

Köln, 6. Febr. Pfarrer Jatho, der vom Spruchkollegium abgesetzte Kölner Pfarrer, liegt aufs schwerste erkrankt an Blutvergiftung darnieder. Am Donnerstag voriger Woche erlitt er auf einer Vortragereise in Halle a. d. S. infolge Ausrutschens beim Aussteigen aus einer Droschke eine Verletzung am Knie. Bald darauf trat Blutvergiftung hinzu. Der Patient mußte sich bereits dreimal einer Operation unterziehen und die Ärzte hegen wenig Hoffnung, den Patienten am Leben zu erhalten.

* Köln, 6. Febr. Der unter dem Verdachte der Veruntreuung von Mündelgeldern verhaftete Justizrat Leyendecker soll, wie die „Köln. Btg.“ mitteilt, durch große Grundstückspekulationen in Schwierigkeiten geraten sein; insbesondere habe er in der letzten Zeit eine ganze Anzahl von Häusern übernehmen müssen. Die Eröffnung des Konkursverfahrens über sein Vermögen scheint unvermeidlich. Verschiedene Großbanken sind beteiligt. Ueber die Höhe ihrer Forderungen im einzelnen und über die Sicherheiten, die sie besitzen, ist bisher nichts bekannt.

* Köln, 7. Febr. Die Höhe der von dem verhafteten Justizrat Leyendecker veruntreuten Summe soll sich auf mehrere Millionen belaufen. Man spricht von 6 Millionen.

* Leipzig, 7. Febr. Das Schwurgericht verurteilte gestern nach mehrtägiger Verhandlung den Flieger Wineziers wegen betrügerischen Bankrotts und Meineids zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die mitangeklagte Frau Hensel wurde wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Frankfurt, 6. Febr. Das Luftschiff „L. B. 15“ (Eisatz B. 1) ist gestern nach mehreren wohl gelungenen Versuchsfahrten in den Besitz des Reiches übergegangen.

§ Hanau, 6. Febr. Die Typhuserkrankungen beim Eisenbahregiment Nr. 3 haben noch

Feuilleton.

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Rippach hatte seine Zeitung weggelegt und sah Leyden interessiert an.

„Hast Du ihn gekannt?“

„Ein einziges Mal bin ich mit ihm zusammengetroffen. Das ist aber schon lange her. Ich war damals noch auf dem Gymnasium. Die Leydens hatten nämlich aus irgend einer Veranlassung einen sogenannten Familientag einberufen. Dazu hatten sie meinen Vater auch stark genötigt. Dieser unternahm gerade zu dieser Zeit mit mir eine Fußtour durch Thüringen. Der Familientag war, jedenfalls dem reichen Leyden zu Gefallen, in die seinem Gute nächstgelegene Stadt verlegt worden. So konnte mein Vater ohne Mühe dabei sein. Und ich wurde mitgenommen und kam mir ungeheuer wichtig vor. Wer weiß, was ich mir unter so einem Familientag gedacht habe. Jedenfalls etwas Walterschütterndes. Ich fand jedoch nur eine Anzahl Menschen von sehr uninteressantem Aussehen, die sich alle

toissal um einen Menschen bemühten, der mich sehr interessierte. Das war der bewußte Friedrich von Leyden. Mein Vater hatte mir unterwegs erzählt, daß dieser seinen Freund im Duell erschossen hatte, vor langen Jahren. Na, kannst Dir ja denken, daß ich ihn ansah mit einem Gefühl, aus Grauen und Bewunderung gemischt.“

„Kann ich mir sehr gut vorstellen. Aber erzähle weiter, das interessiert mich.“

„Es gibt nicht mehr viel zu erzählen. Mein Vater hielt sich sehr abseits von diesem Reigen um das goldene Kalb. Und ich begriff nicht, warum sich alle die Menschen von Friedrich Leyden so schlecht und verächtlich behandeln ließ. Habe wohl auch recht finstere Blicke zu ihm hinübergeworfen. Irgend etwas muß ihn aufmerksam auf uns gemacht haben. Er schob plötzlich energisch all die anderen von sich und trat auf uns zu. Ich sah ihm gespannt entgegen und ballte die Hände in den Taschen. Wollte er etwa auch mit uns so umspringen? Ich sah ihn fest und kampfbemutigt an. Ein leises Lächeln glitt über seine finsternen Züge und seine Augen bohrten sich in die meinen. Mir wurde unter diesen durchdringenden Augen gar nicht wohl, aber ich hielt den Blick aus. Da wandte er sich zu meinem Vater und reichte ihm die Hand.“

„Du bist Adolf von Leyden und das ist Dein einziger Sohn Armin?“

„So ist es,“ sagte mein Vater und legte seine Hand nur flüchtig in die des reichen Vatters.“

„Warum begrüßest Du mich nicht auch so freundlich, wie die da?“

Er zeigte auf die übrigen. Mein Vater zuckte die Achseln.

„Ich bin zu ehrlich, um Dir mehr Freundschaft zu heucheln, als ich empfinde.“

„Also Du bist mir nicht freundlich gesinnt?“

„Ich kenne Dich zu wenig.“

„Ja, Du besuchst mich nie. All die anderen kommen oft. Du niemals.“

„Ich habe als Arzt wenig freie Zeit — und was soll ich bei Dir?“

Da lachte Friedrich spöttisch, aber voll Bitterkeit.

„Ein bißchen erbschleichen, wie die anderen auch.“

Mein Vater sah ihn ernst an.

„Du kennst mich nicht, sonst würdest Du so nicht reden. Ich habe es nicht nötig, mich zu demütigen und tüt es auch nicht, wenn ich's nötig hätte.“

„Ah, Du bist selbst vermögend?“

„Nein, ich verdiene als Arzt, was ich brauche, um meine Familie zu ernähren.“

ein weiteres Opfer gefordert. In der vergangenen Nacht ist der Pionier Seel von der ersten Kompanie gestorben. Im übrigen hält der seit Wochen beobachtete günstige Verlauf der Krankheit an. Der Krankheit sind nun 18 Mann, und zwar 15 aktive Leute und 3 Reservisten, zum Opfer gefallen.

Strasburg, 6 Febr. In Richtigstellung einer früheren Meldung teilt das Woffische Bureau mit, daß der gestern in einem hiesigen Wirtstotal festgenommene Depeschenfälscher, der Veranlasser der gestrigen Alarmierung, nicht Keller heißt, sondern August Wolter. Er ist ein wegen Geisteskrankheit entlassener Zahlmeisteraspirant und ist 1877 zu Van St. Martin bei Metz geboren. Das Telegrammformular verschaffte er sich dadurch, daß er an sich selbst eine Depesche aufgab und das Formular durch Wegradierung des Textes dann entsprechend herrichtete.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. Febr. Zur Rede des deutschen Kaisers in Königsberg schreibt das „Neue Wiener Tageblatt“: Die Rede verbürgt in stolzen Akzenten selbstbewußter, allgemein anerkannter Kraft den Friedenwillen Deutschlands. Was Wilhelm II., als dessen Kaiser für richtig hält, sagte die Rede in Königsberg mit unübertrefflicher Klarheit und Bestimmtheit. Die Rede des Kaisers leuchtet friedensroh in alle dunklen Ecken, wo Störer der Ruhe Europas heimlich wirken. In Königsberg, wo Deutschlands größter Philosoph der ganzen Welt Weisheiten lehrte, huldigte der Kaiser den Forderungen der Menschlichkeit und Kultur. Wer stark ist, darf und muß gütig sein. Deutschlands prunkende Rüstung und seine Stärke gestatten es ihm, durch den Mund seines Kaisers den Frieden zu preisen. Deutschlands Stärke gewährt ihm, offen den Frieden zu lieben, ihn zu schützen und seine Erhaltung zu wollen.

Frankreich.

* Paris, 6. Febr. Ueber die Königsberger Kaiserrede schreibt der „Temps“ u. a.: Es war natürlich, daß der Kaiser, da er von der Hauptstadt Ostpreußens sprach, an die große Rolle erinnerte, welche diese in der Befreiung Preußens gespielt hat. Die Schlußfolgerungen, die Kaiser Wilhelm aus den von ihm wachgerufenen Ereignissen gezogen hat, dürften sich alle Völker vor Augen halten. Niemals war das Wort, daß militärische Erfolge allein nicht genügen und daß alles von der moralischen Kraft abhängt, wahrer als in unserer Zeit. In diesem Sinne hat Kaiser Wilhelm sein Volk aufgefordert, mit frohem Herzen die Lasten eines neuen Militärgesetzes zu tragen. B. herzigem wir die Worte, sie ent-

„Aber Du hast einen Sohn, tätest Du es auch nicht für ihn?“

„Der wird sich seinen Platz im Leben auf ehrliche Weise schaffen wie sein Vater. Davon ist mir nicht bange.“

Friedrich von Leyden sah meinen Vater lange durchdringend an, dann mich in gleicher Weise. Schließlich legte er mir die Hand auf den Kopf.

„So meinst Du?“ fragte er langsam.

Ich schüttelte im Knabenungestum seine Hand ab und sah ihn trotzig an.

„Daß mich, ich mag Dich nicht, Du sollst meinen Vater in Ruhe lassen,“ rief ich laut.

Da lachte er in sich hinein und sah die anderen an, die sich unser abweisendes Verhalten zunutze machten und ihn doppelt umschmeichelten. Er hat uns kein Wort und keinen Blick mehr gegönnt, wir waren wohl gründlich in Ungnade gefallen.

Mein Vater sah sich das Treiben nicht lange mehr mit an. Wir entfernten uns bald. Unterwegs machte ich meinem Unmut über Friedrich von Leyden Luft. Da sagte mein Vater:

„Sei still, Armin, schilt ihn nicht. Er ist ein armer, beklagenswerter Mensch, trotz seines Reichtums.“

Ich vergaß ihn lange nicht. Manches Wort, das meine Eltern über sein Schicksal verloren, hielt mein Interesse an ihn wach.

halten eine Lehre, für deren Verständnis Frankreich glücklicherweise seit einigen Monaten empfänglich ist.

Schweiz.

Basel, 5 Febr. In einem Privathause wurde ein junger Mann erhängt aufgefunden. Der Tote ist erst vor etwa 3 Tagen in Basel eingetroffen; er befand sich auf der Flucht. Der Flüchtling war Unteroffizier in der preussischen Garnison Salzwedel (Regierungsbezirk Magdeburg). Er geriet in die Hände ausländischer Spione und ließ sich mit ihnen ein. Den fremden Spionen ist man auf die Spur gekommen, und aus deren Papieren und deren Korrespondenzen waren die deutschen Behörden auf die Spur der Spionage des Selbstmörders gekommen; er hat wichtige militärische Geheimnisse ausgeliefert und seine Verhaftung war beschlossene Sache. Von der drohenden Verhaftung hatte er Kenntnis erhalten und es gelang ihm auch, noch rechtzeitig in die Schweiz zu fliehen. Seine Mittel waren aber erschöpft. Von anderer Seite konnte er keine Unterstützung mehr erlangen, sodaß er in Verzweiflung Hand an sich selbst legte.

Norwegen.

* Christiania, 7 Febr. „Aften Posten“ hat von Spbergen ein Radiogramm erhalten, in dem es u. a. heißt: Kapitän Ritscher hält es nicht für unwahrscheinlich, daß Dr. Detmar und Dr. Molser nach dem Schiffe in der Treurenbergbucht zurückgekehrt sind. Ritscher und seine Begleiter hätten längs der Westseite der Wijdebucht mehrere Hütten mit zahlreichem Proviant gefunden. Zwei Norweger seien freiwillig in der Wijdebucht bei Dr. Rüdinger, der mit seinen erstorenen Studien die Reise nicht fortsetzen konnte, zurückgeblieben. Bei keinem Mitglied der Expedition seien Anzeichen von Skorbut vorhanden. Bei Kapitän Ritscher müßten in den nächsten Tagen beide Beine und mehrere Finger amputiert werden. Sein Befinden sei sonst gut. Die Expedition werde am 20. Februar zurückkehren.

England.

London, 6 Febr. Das Unterhaus hat die Bill betreffend die Trennung von Staat und Kirche in Wales in 3. Lesung mit 347 gegen 240 Stimmen angenommen. Die Bill geht sofort an das Oberhaus, das sie sicher in der nächsten Woche ablehnen wird.

Amerika.

* New-York, 7. Febr. Der Polizeihauptmann Walsh, der gestand, Bestechungsgelder angenommen zu haben, ist vom Dienste enthoben worden, ebenso ein Polizeinipitor

Seit ich von zu Hause fort bin, hörte ich nichts mehr von ihm, bis ich eben seine Todesanzeige las.“

Rippach sah nachdenklich aus.

„Da bin ich doch nun neugierig, wen er zum Erben eingesetzt hat. Vielleicht fällt doch ein Teil auf Dich.“

Armin lachte herzlich.

„Der Wunsch ist der Vater des Gedankens. Weil Du es in Deiner Freundschaft für mich wünschst, hältst Du es für möglich. Darüber kannst Du ruhig schlafen. Er wird uns die schände Abweisung nicht vergessen haben. Nun sei so gut und laß mich mit dem Thema zufrieden. Zuviel sprachen wir schon davon.“

„Also dann ein ander Bild. Was tun wir heute abend?“

„Weiß nicht. Gib mal die Zeitung her.“

Armin durchblätterte die Zeitung.

„Opernhaus: Carmen. Da gibt es keine Einlaßkarten mehr. Schauspielhaus: Schwur der Treue. Danke, nichts für uns. Deutsches, Lessing, Berliner-Theater: dasselbe. Romische Oper: Hoffmanns Erzählungen — das wäre etwas. Wollen wir?“

„Im. Unverstanden.“

Sie zählten und gingen. Unter den Linden war reger Verkehr. Die kaiserliche Familie wurde von einer Ausfahrt zurück erwartet. Da stauten sich die Menschen.

Als die Freunde bis zu Schulte gekommen

und 2 andere Polizeihauptleute, die Walsh in seinem Bekenntnis genannt haben soll.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 5 Febr. Bulgarische Truppenabteilungen stürzten die Ortschaften Tzcheddinkjoi, sowie einige andere in ihrer Gewalt befindliche Dörfer an der Tschataldschalinie in Brand und zogen sodann von der Tschataldschalinie wieder ab. Auf Rekognoszierung ausgesandte türkische Truppenabteilungen fanden vom Feind keine Spur. Rekognoszierungen türkischer Abteilungen bei Gallipoli stellten die Anwesenheit feindlicher Streitkräfte in ziemlich bedeutender Stärke im Gelände von Gallipoli fest.

* Sofia, 7. Febr. Die Bulgaren haben sich auf die Linie von Tschertesköj zurückgezogen.

* Konstantinopel, 7. Febr. Man glaubt, daß der Rückzug der Bulgaren auf Tschertesköj den Zweck hat, der mit der geplanten Landung türkischer Truppen in Rodosto beabsichtigten Flankenumgehung zu entgehen. Die Landung, die angeblich auf Ende der Bey zurückzuführen ist, wird durch zwei aus den Dardanellen herangezogene Linienfahrzeuge gedeckt werden.

Sofia, 6. Febr. Die türkische Armee vor Gallipoli ist gestern von bulgarischen Truppen südlich vom Fluß Kawaal geschlagen worden und hat sich, von den Bulgaren verfolgt, in größter Unordnung auf Bulail zurückgezogen. Durch diesen Erfolg ist fast die ganze Küste des Marmara-Meeres in die Hände der Bulgaren gekommen.

* Sofia, 7. Febr. Ähnlich Nachrichten zufolge ist die fortdauernde Beschießung von Adrianopel erfolgreich. Vor Tschataldscha haben bisher nur unbedeutende Vorpostengefechte stattgefunden, die resultatlos verliefen.

* Sofia, 7. Febr. Wie das Blatt „Mir“ meldet, ist der Kommandant von Skutari, Essad Pascha, getötet worden. Sein Nachfolger soll seit gestern mit den Belagerern über die Uebergabe von Skutari verhandeln, welche stündlich erwartet werde.

Wien, 6 Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, haben sich Rußland und Frankreich dem Schritt der übrigen Großmächte in Sofia, um Bulgarien zu veranlassen, die türkische Antwortnote zur Grundfrage weiterer Verhandlungen zu machen, nicht angeschlossen, weil sie diese Note als nicht genügend erachten.

Briefkasten.

Anonyme Einsendungen bleiben grundsätzlich unberücksichtigt. D. Red.

waren, sahen sie einen dichten Menschenknäuel vor dem Kunstinstitut stehen um ein Automobil vom Hofe. Gleich darauf kam der Kronprinz mit seinen drei Brüdern heraus von Schulte. Nur Prinz Adalbert fehlte, der zur Zeit im Süden weilte.

Lachend und freundlich für die Grüße dankend, stiegen die Söhne des Kaisers in das Automobil. Es war sehr klein, sie mußten eng zusammendrücken, fast auf einander sitzen. Das machte ihnen Spaß und dem angesammelten Volke auch.

Endlich fuhr das Automobil davon. Gleich darauf passierte des Kaisers Automobil die Linden. Die beiden Majestäten und Prinzess Viktoria sahen darin.

Equipagen und Droschken jagten hintereinander her. Dazwischen Automobile und andere Fahrzeuge. Auf dem breiten Trottoir schoben die Menschen auf und ab. Verkäufer von Zeitungen und großen Büscheln Weilschen boten ihre Ware an. Es war ein buntes, bewegtes Bild. Leyden und Rippach hatten viel zu grüßen, sprachen auch zuweilen einige Worte mit diesem und jenem Bekannten. Schließlich nahmen sie einen davon ins Schlepptau, der seinen Abend noch nicht untergebracht hatte. Es war ein junger Offizier, Otto von Sanden.

Mit diesem zusammen suchten sie später das Theater auf.

(Fortsetzung folgt.)

Holzversteigerung

des Forstamts Mittelberg (Ettlingen) am Freitag den 14. Februar, 10 Uhr, in der **Marzeller Mühle** aus dem Großlosterwald Abt. 22, 23, 28 (Forstwart Eisele in Marzell) 1100 Ster buchenes und eichenes und 200 Ster forlenes Holz, 2000 buchene Wellen, 5 Lose Schlagraum; das Holz sitzt am Breithofweg, an der Moosalbstraße und am Weinweg.

Aus dem Distrikt Mittelberg, Abt. 1 (Forstwart Kray) 70 Ster buchenes und eichenes und 60 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz und 5 Lose Schlagraum.

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde **Langensteinbach** versteigert am **Donnerstag den 13. Februar** mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J. im Gemeindeforst nachbezeichnete Holzsorten:

1. Eichen: 2 III., 15 IV., 34 V. und 2 VI. Klasse,
2. Buchen: 1 II., 21 III., 36 IV. und 2 V. Klasse,
3. Birken: 1 IV. Klasse,
4. Erlen: 1 IV., 2 V. und 2 VI. Klasse,
5. Forlen: 9 I., 44 II., 36 III. und 3 V. Klasse,
6. Tannen und Fichten: 44 I., 58 II., 46 III., 31 IV., 81 V. und 120 VI. Klasse

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Sägmühle.
Der Gemeinderat.

Schneekönig

*ist das das beste Schuhpulver,
welches die Schuhe schon und
blau und weiß macht.*

Mein Fabrikant auch der unübertroffenen Schuhcreme „Nigra“
Carl Gantner, Göppingen.

Zu vermieten

Turnbergstr. 26. 4-6-Zimmerwohnung in Villa mit Garten;

Auerstr. 11: 1 Eaden mit Wohnung, 2-, 3- u. 4-Zimmerwohnungen. Näheres bei **C. Steinmetz, Rittnerstr. 75.**

Hilfsfeldstraße 4 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Einsehen von 1-3 Uhr

Zu vermieten auf sofort oder später **Wilhelmstr. 1 IV.** eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Näheres beim Wirt daselbst oder Brauerei Göppner Karlsruhe.

Der Garten

des Herrn Phil. Dill ist ganz oder geteilt zu verpachten. Näheres im **Waldhorn.**

Acker-Verkauf,

1 Viertel 8 Ruten Acker, angelegt mit Johannisbeeren und tragbaren Obstbäumen, im Röllert und 1 Viertel 32 Ruten im Bergfeld sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein gut angelegter Steinbruch

in Grünwettersbach, früherer Eigentümer Herr Karl Frey, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres

Durlach, Weingartenstraße 10, 1. St.

Eine 800 qm **Gärten** a. d. gr. Gäß sind sofort zu verpachten od. zu verk. Interessenten w. sich schriftl. w. an Nr. 52 Exped. d. Bl.

Verfund-Carton

sind zu haben **Hauptstr. 54, Gaarren-Ecke.**

Eine Partie gebrauchte **Flähmaschinen,** noch gut stehend, von 10-25 M zu verkaufen bei **Jr. A. Wolf, Bismarckstr. 14** Ferner empfehle prima Del und Nadeln.

Ein bereits noch neuer **Wagen- und Stwagen** billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 3, 3. St. 1**

Brauner Jagowand, etwas weiß gespritzt, zugelassen. Abzuholen bei **Christian Lust, Landwirt, Hohenwettersbach.**

Achtung.

Von heute ab sowie folgende Tage ist junges **Pferdefleisch** zu haben.

Pferdeflächerei A. Enghofer Auerstraße 17.

Tüchtige Schneiderin wird ins Haus gesucht. Offerten unter Nr. 51 an die Exped. d. Bl.

Derjenige, welcher am **Fastnacht-Sonntag** in der Wirtenschaft z. **Gambrius** seinen **Heberzieher** mit Absicht **verwechselt** hat, wird gebeten, denselben innerhalb 3 Tage an Ort und Stelle zu tun, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

sind in **enormer Auswahl** eingetroffen und offeriere ich solche in schwarz und blau von

Mt. 9.50, 11.50, 14, 17, 20, 23 bis 40,

— tadellos im Schnitt und sorgfältigste Ausführung. —

Jeder, der beim Einkauf dieses Anzerat mitbringt bezw. sich auf dasselbe bezieht, erhält anstatt 5

10 % Rabatt.

Besuch daher sehr lohnend!

Konfektionshaus

„Hansa“

Inh. **Louis Wolf**
Karlsruhe. Kaiserstr. 50. Ecke Adlerstr.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Kaspar Burr, Metzger,
Hauptstraße 20.

Freitag und Samstag.



Frisch gebrauchte Fische

empfiehlt **Chr. Bauer,**
Hauptstraße 88, Ecke Seboldstraße

Eilt! Garantiert!

15. Februar Ziehung der **Badischen 1 M.**

Geld-Lotterie

Geldgew. bar ohne Abzug

45 800 M.

Hauptgewinn

20 000 M.

127 Geldgewinne zus.

13 000 M.

3160 Geldgewinne zus.

12 800 M.

Lose à 1 M. (11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 S.)

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E. Langestr. 107.

Flonpulver,

Radikalmittel zur sofortigen Vertilgung von **Hunde- und Bettläusen.** Wirkung momentan. Erfolg garantiert. Paket 50, 85 und 130 S.
Adler-Drogerie August Peter.

Milch

ist fortwährend zu haben.
Gustav Forstner, Amalienstr. 3.
Eine bereits neue **Fleischhande** und ein noch gutes **Dunglach** fähchen billig zu verkaufen
Wilhelmstraße 5, 3. St. 1.

Gesellschaft Zunderlustig Durlach.

Samstag den 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal. Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Ein kräftiger, ehrl. **Junge** der oberen Klasse, welcher gewillt ist, in der freien Zeit leichte häusliche Arbeit zu verrichten, wird für ganz angenommen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

2 solide Arbeiter können sofort **Wohnung** erhalten
Adlerstraße 13, part.



Das altbewährte,
beste
Schuhfett.

Ein guterhaltener **Hasenall** und ein **Eisdraht** wegen Platzmangels sehr billig zu verkaufen
Gartenstraße 11, 1. St.

Ein **Rüchenschaf** und ein **Geschirrbrett** für Küche ist zu verkaufen **Wiherstr. 12, 3. St.**

